

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 10

Artikel: Eine Probe über die tiefe und flache Aussaat verschiedener Samen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das beteten die Slaven. Besser ist,
 Ihr Menschen, hier in unsers Gottes Welt
 Ein Slave seyn, wie diese Slaven, als
 Mit eines Zuta-Zaraks Seele Herr
 Von tausend Slaven! Saget: Besser ist!
 Ihr Menschen, und wenn eure Seele reich
 An Tugend ist, und euer Leib gesund
 Dann neidet keinen Zuta-Zarak, der
 Ein Ungeheuer unter Menschen ist.

**Eine Probe über die tiefe und flache Nutssaat
 verschiedener Samen.**

Du Hamel ließ auf einem Bette im Küchengarten einen Graben machen, der an dem einen Ende sehr seichte, an dem andern aber tiefer als 2 Schuhe war. Er ließ zu gleicher Zeit Rosskastanien, Kastanien, Eicheln und andere, auch von den kleinsten Saamen; der ganzen Länge nach in diesen Graben säen, und die Erde, so wie sie war ausgegraben worden, wieder oben drauf werfen, daß also einige dieser Saamen nur sehr wenige, die andern aber Erde in verschiedener Höhe über sich hatten, bis auf 2 Schuhe, als welches die größte Tiefe an dem einen Ende von diesem Graben war. Alle Saamen, die mehr als 6 Zoll Erde über sich hatten, kamen nicht zum Vorschein. Die großen Samen, die mit 6 Zoll Erde oder noch weniger bedeckt waren, giengen auf, doch so, daß die so am nächsten an der Oberfläche lagen, längere Stämmlein über die Erde getrieben, als die so tiefer lagen. Die kleinen Samen, so tiefer als 4 Zoll lagen, kamen nicht zum Vorschein. Von den allerkleinsten giengen nur die auf, so sehr wenig Erde über sich hatten. Er ließ den Graben wieder aufwerfen, um zu sehen, in welchem Zu-
 stande

stande die Samen die nicht aufgegangen waren sich befanden, besonders die Gerste, die man leicht wieder finden konnte. Sie hatten Wurzeln getrieben, die noch gut, und Stämmlein die 5 bis 6 Zoll in die Höhe gegangen, aber vertrocknet waren, sicher deswegen, weil sie die Oberfläche des Erdreichs nicht erreichen können. Ob demnach der Samen tief oder seichte unterzubringen, muß man vorzüglich nach der Größe desselben bestimmen, dabei aber auch auf die Beschaffenheit des Erdreichs sehen. In leichten und sandigen muß man tiefer säen, als in starken und schweren. Die allerkleinsten Samen säet man nur auf die Oberfläche der Erde und anstatt solche mit Erde zu bedecken, wählet man den Moos (Mies) leget eine Schichte darauf, und hält diesen beständig feucht. Auch pflegt man die Samen mit verwestem Mist aus dem Mistbette, oder mit Stroh oder trockenem Laub zu bedecken, um zu verhindern, daß die Erde durch das Gießen sich nicht zu derbe zusammensetze, durch die Hitze, besonders in schwerem Boden, zusammenbacke, und auffspinge.

Mittel gegen die Schnecken.

Um Pflanzen gegen die Garten-Schnecken zu sichern, soll man rings um das Bett ein Haarseil auf die Erde legen, und solches mit kleinen hölzernen Gäbelein befestigen. Die Schnecken können nicht darüber herkriechen, und werden also vom Bette abgehalten.

